

Ein Exposé schreiben (SCHÄFER/PÖSCHEL, Semesterplaner 2017-2018, S. 134f.)

Exposé = erster Entwurf der Arbeit

Wenn Sie ein Entscheidungs- / Beratungsgespräch mit dem Betreuer / der Betreuerin vorbereiten, dann sollten Sie ein Exposé erstellen.

Ein Exposé ist mehr als eine erste Gliederung.

Es soll vermitteln:

- *was*
- *wofür*
- *wie*
- in welcher *Zeit*,
- mit welchen *Methoden* und
- aufbauend auf *welcher Theorie* Sie Ihr Thema untersuchen möchten.

Ein Exposé zwingt Sie, Ihre Gedanken vorab präzise zu formulieren. Dabei werden Ihnen möglicherweise Aspekte oder Probleme deutlich, die Sie vorher nicht gesehen haben. Sie erkennen auch, wo Schwächen und Unklarheiten liegen. Insofern bewahrt ein Exposé davor, zu vorschnell ein Thema festzulegen.

Ein Exposé enthält mindestens folgende Elemente:

- *Persönliche Angaben* Name, Vorname, Studiengang, Semester, Matrikel-Nr.)
- Geplanter *Zeitraum* der Thesis-Erstellung
- *Titel*vorschlag
- Kurze Zusammenfassung zu dem, was Sie untersuchen wollen bzw., warum Sie sich mit dem Thema beschäftigen (*theoretische und praktische Relevanz des Themas*)
- Erläuterung des zentralen *Theorie-Kerns* sowie – bei empirischen Arbeiten – der *Konzeption und des Vorgehens*.
Bei Arbeiten in/für Unternehmen Aussagen dazu, *wie die neuen Erkenntnisse in die Praxis einfließen* sollen.
- Skizzierung des *derzeitigen Forschungs- und Diskussionsstandes* sowie der eigenen Vorkenntnisse (inklusive einer Liste der wichtigsten *Literaturquellen*)¹
- Darstellung der geplanten *eigenständigen Leistungen* (Fragestellungen, Hypothesen, Modellbildungen etc.)²
- Skizzierung der *erwarteten Ergebnisse*
- Erste *Grobgliederung*
- *Arbeitsplan*: = Übersicht über Arbeitspakete mit Zeitrahmen (welcher Teil der Gliederung soll wann fertiggestellt werden?)

¹ Ein **typischer Fehler** bei der Exposé-Erstellung: unzureichende Recherche des Themas in der Fachliteratur, so dass irrtümlicherweise behauptet wird, es sei wissenschaftliche noch unzureichend behandelt.

² Je größer der Anteil der Eigenleistung in einer Arbeit, umso größer die Chance auf eine gute Bewertung. – Neben den genannten Möglichkeiten wären noch folgende (weniger anspruchsvolle) Möglichkeiten zu nennen: selbst konzipierte grafische Darstellungen (z.B. Diagramme oder Tabellen), Vorgehensmodelle, Stufenmodelle.